

# Erfahrungsbericht

2015/2016

(2 Trimester)

Fakultät für Design

Partnerschule:

Napier University Edinburgh

Kommunikationsdesign

## BEWERBUNGSVERFAHREN.

Da ich schon früh wusste, dass ich ins Ausland möchte konnte ich mich rechtzeitig darum kümmern. Das Auswahlverfahren an unserer Fakultät funktioniert nach „first-come, first-served“. Aus Sorge, dass mich die Napier Universität nicht nimmt habe ich das ganze Bewerbungsverfahren noch für eine andere Universität gemacht. Im Nachhinein war es umsonst. Das Bewerbungsverfahren beinhaltet viel Papierkram, aber alles machbar. Eigentlich findet man alle wichtige Informationen im Internet und wenn man sich an den Leitfaden hält, den man im Internet findet, läuft auch alles glatt. Vor dem Sprachtest muss man keine Angst haben.

## ANREISE.

Ich bin mit dem Zug nach Edinburgh gefahren. Da es doch eine recht lange Zeit war wollte ich nicht einfach nur in den Flieger steigen, deshalb bin ich 2 Tage im Zug

geessen und habe der Umgebung dabei zugeschaut wie sie sich verändert. Es war eine gute Erfahrung. Nochmal würde ich es allerdings nicht machen. 2 Tage in Zügen können ziemlich lang werden. Aber die Ankunft am Bahnhof in Edinburgh war schon sehr eindrucksvoll. Unterm Strich war es allerdings viel teurer als ein Flugticket und ich musste mir mein Hab und Gut als Paket nachschicken lassen. Flugtickets gibt es für 70-120 Euro. Easyjet fliegt zur Zeit jeden zweiten Tag von MUC nach EDI.

## UNTERKUNFT.

Ich bin eine Woche vor Uni beginn angereist und hatte mir vorgenommen in der Zeit eine Unterkunft zu suchen. Da wir (es war noch eine Studienkollegin mit im Auslandssemester) im Vorhinein schon versucht hatten eine Wohnung zu organisieren und nicht so gute Erfahrungen gemacht haben, habe ich es vor Ort versucht. Ich hatte riesiges Glück. Gleich am zweiten Tag hatte ich eine Wohnungsbesichtigung und am dritten Tag konnte ich einziehen. So großes Glück hatte nicht jeder. Ein Studienkollege hat über einen Monat vor Ort gesucht. Besonders wenn man nur ein Semester bleibt, stellt sich die Suche als etwas schwierig heraus. Die Studentenwohnheime sind immer eine Möglichkeit. Allerdings empfinde ich sie als eher unpersönlich und kahl. Zu empfehlen sind die Seiten „gumtree.com“ und die Gruppe „Edinburgh Napier Student Flat Finder“ auf Facebook. Ich habe für mein Zimmer in einer 2-Zimmer-Wg 400 Pfund gezahlt. Interessant ist, dass man als Student keine council tax zahlen muss, wenn nur Studenten in der Wohnung wohnen. Der Designcampus befindet sich im Stadtteil Morningside. Die Stadtteile Morningside, Newington, Tollcross, Buntfield, Stockbridge bieten sich an, da sie nah zur Uni und nah am Stadtzentrum gelegen sind.

## KURSE UND NOTEN.

Ich bin im 5. Semester ins Ausland gegangen das entspricht in der UK Year 3. Nach allen Einführungs- und Willkommensseminaren haben wir uns mit der Kursleiterin für Graphic Design zusammengesetzt und konnten aus 6 Kursen (year 2 and 3) wählen. Man muss zwar schon beim Bewerbungsverfahren Kurse wählen, die kann man dann aber Ändern. Die Notengebung ist strenger wie an der Hochschule. Im ersten Trimester habe ich zwei Graphic Design Kurse und einen Englischkurs gewählt und hatte wirklich alle Hände voll zu tun. Im zweiten Trimester habe ich nur zwei Graphic Kurse belegt und das war eine gute Entscheidung. Die Aufgaben die man im Kurs bekommt sind meist Briefings von ausgeschriebenen Awards (z.B. D&AD), was die Möglichkeit bietet einen Award zu gewinnen allerdings weniger eigenen Spielraum bietet.

## AUFENTHALTSDAUER.

Ich war das ganze Jahr dort (Full year, 8 Monate). Für mich war das genau die richtige Länge. Man braucht doch eine Weile um sich an alles zu gewöhnen und ein Gefühl für die Sprache zu bekommen.

## KUNST, KULTUR, UND NACHTLEBEN

Die Stadt ist großartig! Es gibt hier wirklich allerhand zu tun. Die Museen sind fast alle kostenfrei und sehr gut ausgestattet. Es gibt ständig Festivals zu allen möglichen Anlässen und man stolpert häufig in irgendwelche Vernissagen oder unscheinbare Ausstellungen. Das Nachtleben ist... Britisch, aber sehr lustig. Man findet eigentlich alles. Die Pubkultur ist sehr ausgeprägt. Leider habe ich das Festival im August verpasst, weshalb ich auf jeden Fall nochmal nach Edinburgh muss. Um aus der Stadt raus zu kommen empfehle ich „[www.thehairycow.com](http://www.thehairycow.com)“, die wirklich sehr nette 1-3 Tagestouren mit dem Bus anbieten und sehr gute Informationen liefern. Die Free Walkingtour in der Stadt ist auch eine nette Art die 1.000 Geschichten der Stadt zu erfahren.

## INTEGRATION.

In der Klasse selbst habe ich nicht wirklich Anschluss gefunden. Die Studenten sind seit dem ersten Semester in der gleichen Konstellation zusammen und deshalb sehr in Grüppchen aufgeteilt. Es gibt eine sehr ausgeprägte Society Kultur. Vom Buchverein bis zum Capoeira Club gibt es Gemeinschaften. Ich war in der Rock Climbing Society, was ganz schön war. Außerhalb der Uni bietet sich [Meets-up.com](http://Meets-up.com) an. Man trifft eigentlich überall auf Offenheit und Freundlichkeit. Wer gerne feiert und es bunt will muss sich nur in die Facebookgruppe für „Erasmus/International Students“ eintragen.

## ESSEN.

Die schottische Esskultur ist sehr schwer und fettig. Alles was in eine Friteuse passt wird frittiert. (sogar Mars und Snickers - ist aber einen Versuch wert:))

Das Lieblingsmitbringsel meiner deutschen Gäste war Brot.

## TRANSPORT.

Es gibt ein sehr gut ausgebautes Bus-System. Man zahlt für jede fahrt 1,60 Pfund (stand Mai 2016), und für ein Tagesticket 4 Pfund. Das nervige daran ist, man muss das Geld immer passend dabei haben, die Busfahrer geben kein Rückgeld. Als Student kann man sich für 45 Pfund eine Monatskarte kaufen die das ganze ein bisschen angenehmer macht. Allerdings ist zu sagen, dass die Stadt wirklich nicht sehr groß ist und man, je nachdem wo man wohnt, viel zu Fuß erreichen kann. Ein paar tapfere nehmen auch das Fahrrad, obwohl die schlechten Straßenverhältnisse und die vielen Hügel es nicht gerade einfach machen. Fahrräder gibt es sehr billig auf „Gumtree.com“.

## GELD.

Ein Austausch nach Edinburgh ist keine billige Angelegenheit, besonders wenn man viel unterwegs ist. Es sind ca. dieselben Preise wie in München nur, dass der Euro in der Zeit in der ich hier war so schlecht stand, dass ich immer 0,4 dazu rechnen musste.

## FAZIT.

Für mich war es eine sehr gute Erfahrung für 8 Monate im Ausland zu leben. Da die ersten 4 Monate noch eine Studienkollegin mit dabei war, hatte ich zwei ganz unterschiedliche Semester hier. Beides war es wert. Obwohl ich das Gefühl habe, dass mich die Uni in meiner Entwicklung weiter gebracht hat war ich oft nicht ganz glücklich mit der Art wie unterrichtet wurde. Ich denke, dass das System etwas zu schulisch vorgeht und zu wenig kommuniziert wird.

